

Aus: Katholischer Katechismus, Aus dem I. Hauptteil - Über das LEIDEN und warum

Solothurn, Ostern 1947; + Franziskus – Bischof von Basel und Lugano

36. Wie heißt die göttliche Erhaltung und Regierung der Welt?

Die göttliche Erhaltung und Regierung der Welt heißt die göttliche Vorsehung.

Gott sieht alles vor. Er weiß, was geschieht und warum etwas geschieht. Nichts gibt es, ohne daß Gott es zulässt. Gott sorgt für die Menschen, wie ein Vater für seine Kinder, wie ein König für seine Untertanen. Weil Gott uns liebt, sorgt er sich um alles. Der Heiland schildert diese Sorge: «Kauft man nicht zwei Sperlinge um ein paar Rappen? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne euern Vater. Bei euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt. Fürchtet euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele Sperlinge» (Mt 10,29f).

37. Warum läßt Gott die Leiden zu?

Gott läßt die Leiden zu:

1. um uns zu strafen und zu bessern,
2. um uns zu prüfen und im Himmel reicher zu belohnen.

Die Leiden sind die Folgen der Erbsünde. Sie sind untrennbare Weggefährten des Menschen bis zu seiner Todesstunde. Viele Leiden fügen sich die Menschen selbst zu. Dann sind sie die Folgen eines lasterhaften, gottwidrigen Lebens.

1. Im Leiden kann der Sünder seine Schuld abbüßen. Viele Sünder wären ohne Leiden nie gerettet worden, z. B. Ignatius von Loyola, Johannes von Gott, Kamillus von Lellis.

2. Im Leiden prüft Gott die Tugend, wie man das edle Metall im Feuer prüft. Dafür vermehrt er die Seligkeit im Himmel. Beispiele: Job, Tobias, alle heiligen Märtyrer. Die Gott lieb hat, sucht er heim. Petrus von Alcantara rief aus: «O glückliche Buße, die mir einen solchen Himmel verdient hat!»

38. Warum läßt Gott die Sünde zu?

Gott läßt die Sünde zu:

1. weil er dem Menschen den freien Willen läßt, auch wenn er ihn mißbraucht,
2. weil er auch Böses zum Guten lenken kann.

Gott mahnt uns zum Guten, er zwingt uns aber nicht dazu. Frei soll der Mensch Gott dienen. Das Böse entsteht dann, wenn der Mensch seine Freiheit mißbraucht. «Ihr sannet Böses gegen mich, Gott aber wandte es zum Guten» (1 Mos 50,20). So sprach der ägyptische Joseph zu seinen Brüdern. Sogar die Ursünde im Paradies hat Gott zum Guten gewendet. Daher wagt die Kirche am Karsamstag zu sagen: «O glückliche Schuld, die einen solchen und so großen Erlöser verdient hat!»

Mahnung: Auf der gefährvollen Fahrt unseres Lebens gibt es keinen größeren Trost als die Vorsehung Gottes. Wir wissen ja: Wir sind in der Hand Gottes. Gott kennt uns; Gott liebt uns. Wenn er uns prüft, weiß er warum. Bleibe immer in seiner Liebe! «Denen, die Gott liebt, gereicht alles zum Besten» (Röm 8,28).

Von den Engeln

In der ganzen Schöpfung finden wir die Spur Gottes. Wunderbar strahlt er uns schon aus den vernunftlosen Geschöpfen entgegen.

Wunderbarer noch zeigt er sich im Menschen, dessen Geist Gott herrlicher verkündet als die vernunftlose Natur. Doch im Menschen ist der gottähnliche Geist an den Leib gebunden.

Soll Gottes Größe aber noch herrlicher erstrahlen, dann muß es noch ein drittes Reich geben: Geister, die nicht mehr an einen sterblichen Leib gebunden sind. Dieses Reich der reinen Geister ist die Engelwelt.

39. Was sind die Engel?

Die Engel sind reine Geister mit großem Verstand und großer Kraft.

Reine Geister sind sie, denn sie haben keinen Leib. Sie stehen also auf der höchsten Stufe der Schöpfung und sind dadurch Gott am ähnlichsten. Wenn sie den Menschen erscheinen, dann machen sie sich durch einen Scheinleib sichtbar.

Sie wissen mehr als wir Menschen und sie haben große Kraft. Der Erzengel Michael besiegte die abtrünnigen Engel. Ein Engel befreite Petrus aus dem Gefängnis. Unzählige Engel hat Gott erschaffen. «Tausendmal tausend dienten ihm und zehntausendmal hunderttausend standen vor ihm» (Dan 7, 10)...

Siehe hierzu auch Katechese aus katholischen Katechismusbüchern:

www.betet.info/Katholischer-Katechismus-fuer-Jugendliche-und-Erwachsene.html

und www.betet.info/beichte_pdf.html

www.betet.info